

V c
44-54



2 h. 3

Q

w

An



h. 34,62

73.
Vc
4454

EXAMEN
vnd Erwegung
Des Herzogen vnnnd
**Churfürsten in Bähren/
INTERESSE,**
Oder vielmehr
Vindication.

Vff das Chur Bährische anßgesprengte
Tractätlein dessen Titul ist:

Bericht/

Wie es mit denen am Käys. Hoff Anno 1641. 1642.
angestellten gülichen Tractaten vber die Pfäl-
zische Churwürde vnd Lande abgangen/

Vnd

An weme es difmal erwunden / daß man zu Keinen
Vergleich gelanget ist.



Gedruckt im Jahr/ M. DC. XXXX iii.





Jel gar zu subtile vnd scharffsinnige mey-
nen der Herzog in Beyern trachte nach dem Röm. Reich/es
ist aber solches so wohl seiner mehr zuvernünftigen Da usshal-
tung vnd einjamblung dann zu neuer großmächtigen acquisi-
on geneigten Mann/als der beschaffenheit gegenwertigen Zei-
ten/wie nicht weniger seinen obliegenden loben / vnd vielmehr
einen andern das Reich zu geben/als selbiges vor sich oder seine noch gar zu Jun-
ge Sohn zu ambiren/proportionirten Alter allerdings ungemess / vnd v ergnüget
ihm vielmehr das er des Keyfers Director seynd möge/inmassen er ist.

Seine Intentiones gehen nicht dahin/ das Haus Desterreich zu ruht/ tren/
sondern allein dasselbe zu zwicken/vnd ihm das jenige zu entziehen was ihm selbst
wohl anstünde/damit er sein/vnd das Haus Desterreich andern gleich mache. n/
dann Desterreich gar zu zwicken ohne selbst verderben vnd vntergang nicht ge-
schehen könne/er suchet viel stück in Desterreichischen handen/welche vor diesen vort
Beyern abgerissen worden/vnd ist schwer daß ein Mensch nicht begierd tragen
solte/das seinige wieder zu bekommen/oder doch anderwärts zuetsehen.

Nach dem dieser Fürst in zeit seiner lang gewehreten allegirung seine Land-
stände vnd Bnterhanen/vnear einen rechten Dominat gebracht / auch durch
sein angeborne frugalitet/ober vnd neben abtragung der Commerschulden/ eine
grosse Baarschafft zusammen gebracht/oder doch wenigst dessen einen ruff vnd
nahmen erlanget/hat er bey denen in Teutschland eingewissenen Kriegen / die er
zeitlich vorgesehen/sich solcher gelegenheit dermassen geschicklich gebraucht / daß
er sich zum Haupt vnd Cassirer der Catholischen Liga gemacht/vnd herrsch mit der
Desterreichischen Landen eufferster gefahr / sein vnd seiner Bvndsverwandten
Baarschafft mit solchen vortel angewendet/daß er eine Schuld von 14. Millio-
nen erlanget/auch selbige mit anderer gefahr dermassen assecuriret vnd versich-
ert/daß ihm dem ansehen nach Krieg vnd Fried in ganz Teutschland gleichsam
zur Bürgschafft dienen müssen. Ober diß hat er die Ehurf. dignität so kein ge-
ringes instrumentum/dadurch bey dem gemeinen nothleidenden Reichswesen set-
zen nutzen zuschaffen/an sich gebracht/auch das Land ob der Enß/vnd folgendes
den mehrentheil der Ehurf Pfälzischen Landen etliche Jahr lang / mit gleicher wo-
nicht grösserer frugalität vnd sparsamkeit als seiner eigenen Landen genossen/zu-
geschweigen der gefährten Direction des grössern theils der Reichswaffen / der
Ge

gebrauchten freyen disposition der Quartier / der participation aller erhaltenen
Kaisert. Victorien / vnd anderer dergleichen sachen / welche den jenigen so sie zu-
gebrauchen wissen / nimmer ohne frucht abgeben / ohne ist zwar nicht das die Schwe-
dischen Waffnen seine Formā nicht wenig affligiret haben / doch hat er sich bald
wieder heraus gerissen / vnd seine Land des Lasts erlediget / dergestalt daß er nun-
mehr als seiner Landen Herr / vnd der Benachbarten Arbiter / seine Interesse der-
massen abwieget / daß auch die aller verständigsten / bisher seyn recht / eigentli-
ches vnd wahres intent nicht penetriren vnd erreichen können / In deme ihme / 3-
liche einer beywohnenden eussersten malitiæ halber in verbacht die andere aber ihn
für allerdings gut / vnd allerdings böß seyn kan. Vermuthlich ist aber / daß er zwit-
schen betrachtung der gegenwertigen vnd zukünftigen dingen bey sich selbst
anstehe / vnd zweiffele / vnd nur gern spectatōr fabulæ seyn wolle / wann ihm
nicht sein vnd seiner Söhne Alter vff den außgang vnd das ende zugedencken an-
trieben / damit er seine sachen / vff ein oder andern weg stabiliren möge / das beste
vnd sicherste wehre wohl ohne zweiffel mit verlust eines theils das vbrige zu erhal-
ten vnd versichern vnd vltliche bedencket vnd beschliesset er wohl solches bey sich
selbst offteimalen / wann es aber zur Execucion kommen solte / da stehet ihm seine
angebörne Kargheit zusampt der natürlichen Einbildung der Menschen / wie alle
sie auch seyn / daß sie in hoffnung längers Leben vnd besserer Zeiten / eines vnd das
andere zufalviren vermeinen / In dem Weg / dahero ziehet er wiederumb zu rück /
vnd hält seine Resolution vnd consequenter auch die fortune des gemeinen grossen
theils / von ihm dependirenden Reichswesens in suspenso. Er siehet so wohl
der Schweden als Franckosen im Reich grosse Macht / Er weiß daß das Röm.
Reich sich des Jochs frembder Nationen zuentschütten zu schwach ist / vnd daß
da benebens auch die Bunden der innerlichen Mißheiligkeiten noch immer offen
bleiben / auch numehr diese beyde inner- vnd eusserliche Vbel dermassen mit einan-
der vermenger seyn / daß keinen ohne den andern zuhelffen / Dahero ob Er wohl den
Frieden von seiner Succession wegen desiderirt / so somentret vnd erhält Er
doch den Krieg / damit Er nicht am aller ersten vmb Friedens willen / von den sei-
nigen etwas dürffe nachgeben vnd zu rücke lassen müssen / Er ist zwar erbötig / wann
ihme seine 13. Millionen sicher verbleiben / die Pfalz wieder abzutreten / doch wil
Er vergewisser seyn / daß mit seinen Söhnen nicht einmahl eine neue Abrechnung
vorgenommen werde / vnd zu dem ende begehrt er so inständig Frieden mit Franck-
reich / damit er selbe Cron zu seiner Söhne beschirmung obligire / er wil auch das
Franckreich / als vnterkäufer dieses Deutschen Wesens / seiner Lohn oder proxene-
ricum mittelst gültlicher bedingung vnd nicht mit gewalt überkome / den es schre-
cket ihm das exempel des Churfürsten von Sachsen / etc. welcher / weiln er ohne
bezahlung des vnterkauflorns seine sachen zu Prag zu componiren ermen-

net /

nee/ben Schwedischen aber hernach 200. jährlich bezahlen müssen/dahero k^o m^o ne:
auch daß er gerne wolte / daß die Franckosen vermittelst eines ihnen vorkom-
benden wolbeliebten Friedens ein solch vergnügen erlangten / daß
sie aus Untertänfflern seiner Capitallen/vnd was er erworben gemacht würden.
Vielleicht haben die ienigen bößlich von ihm geurtheilt/die da vermeynen wol-
len daß er den verlust Ursach procuriret habe/doch wil aus dem erfolg sich fast
ansehen lassen daß er zu des Herzogs von Weymar Canonication nicht wenig
geholfen/vnd er viel lieber den Franckosen als einen andern alten vnd neuen Pa-
tron/in der Posses solcher Bestung sehen wollen/ wie dann auch die ausschli-
sung des Pfalz Graffens/vnd seiner auff enthaltung in Frankreich / entweder
mit seinen belieben geschehen/vnd diß ist vñlleicht eine der fürnehmsten seiner in-
nerliche vnd warh sichten absehen.

Wann die macht der Schweden vnd Protestirenden in Teutschland an-
wer sich mit ihnen coniungiren möchte/dermassen vberhand nehmen solten/
daß er dadurch die Pfalz abzutreten mit gewalt gezwungen werden möchte/
er sich der erholung wegen der 12. Millionen mit hüffe der Franckosen gesich-
ere weils die Protestirenden/ehe sie mit deren dieser zeit allen benachbarren
erschrocklichen Franckösischen macht brechen solten/viel lieber würden gesche-
hen lassen/das am starr der bezahlung der 13. Millionen das Hauß Oester-
reich nicht allein Elsas/sondern auch die an Meyern gränkende Oesterreich-
sche Lande verlieren möchte/zumaln sie auch wol werden leiden können / das
viel mehr von den Oesterreichischen spottis als von den andern / dem ienigen
satisfaction gegeben werde/welcher eben durch das Hauß Oesterr. nach fremb-
den Gütern so d^orstlich zutrachten veranlasser worden. Wann aber die
Franckösische Macht wie ihm die bisherige glückliche success versagen die v-
berhand gewinnen solte, so verhofften so wol durch derselben Cron terrorem/
als auch vermittelst keiner bey estlichen Catholischen Geistlichen Ständen her-
gebrachte Auctorität einen solchen Frieden zu wege zubringen/daß die Fran-
kosen vor den Teutschen Reichswesen gesichere/la gar Arbitri Imperii ihre
Macht zur total extinction der Spanischen Monarchi desto stärker anwen-
den mögen/vnd hierdurch ihm entweder die Pfalz oder aber seine 12. Mil-
lionen zu erhalten verbunden werden. Vor der Oesterreichischen macht
fürchtet er sich nun nit mehr. So machen die in Portugal vnd Catalonien
fürgefallene veränderungen neben den Italienischen vnwesen / daß er sich
dieser zeit von der Cron Spanien/weder gutes noch böses versiehet. In
Teuschland hat es diesem vortel/daß er des Keyfers Director sein kan / vnd
hat die Regierung dieses Hauses dahin getrachtet / daß es ganz von ihm soll
dependiren vnd solches noch dazzu baar bezahlen muß. vnd diß ist eine beson-
derer

Seiner handhabung/so ihm' grossen Eintrag vnd Nutzen bringen/ dann er dieses
Hanges bedürffigkeiten immer häuffet/ damit er seine Varrschafft desto höher
anbringen können/ vnd wann er vmb hülffe anersuchet wird/ scheuet er sich nicht/
dieselbe dergestalt zu leisten/ daß er nicht darumb allein angebehen / sondern noch
dazu vbergülde werde. Durch welchen gewaltsamen respect er seine sachen da-
hin gebracht/des viel theil des Reichs vielmehr als sein eigen Land / die jenigen
Völcker vnerhalten müssen/mit welchen er bißhero sein Land bedacht / erhalten /
auch die vmbliegende benachbarte Dertter exhaustiret vnd erschöpffe hat / da-
durch alln gemählich das jenige den Leuten vmb ein geringes fell zu machen / wel-
ches er besitzlich an sich zu bringen groß verlangen vnd benebenst keines Compe-
torio sich zubefürchten hat.

Nunmehr länger den drey Jahr Continuet er gleichsamb den proconsula-
rum SVEVIA, welches so importiret, daß sein Land mit den geringsten Quar-
ter nicht betroffen / da hingegen die bemelte Schwäb. Stände für feindlichen
Einfall/im geringsten nicht defendiret werden/vngeachtet er ob solches geschehe /
den nahmen haben wil / vnd vnter dessen bemeldter Schwäbischer Erenß der was-
sen enerviret wird/das selbige Stände noch endlich für eine Gnade vnd Glück/
vnter dem Bährischen Dominio zu seyn/achten vnd acceptiren müssen / weill er
auch siehet/daß das Imperium der benachbarten Cronen Raub ist / schieket er
sich so weit in das Glück/vnd begehret mit sondern fleiß in den träben Wasser zu
fischen/ba er gegen erlauffung des Elsses verhofft in Schwaben solutionem
practij/oder den Kauffschilling zuerlangen vnd zu solchem ende besitzet er die fru-
ctus vnd die substantz der jenigen von denen sich die mit Keyserl. Volck besetzte
Bestungen sustentiren vnd erhalten solten/auff das durch solches mittel bemelde-
te Bestungen/aus eusserster noch in seine Hand zugeb. gedrungen werden möch-
ten/die jenige vorgeschlagene medicos) imitirend / welche als dann erst / wenn
andere nichts mehr austrichen können/die Hand anzuschlagen pflegen/auff sol-
che weise breitet er nicht allein seine macht in Schwaben aus / hat zugleich auch
in Oesterrich selbst/in die beste vnd gewisseste Intraden die Hand zu tieff ein-
geschlagen/daß wegen täglich auff wachsender Interesse vnd spesen an einem vnd
ein solches fact vnd praetension heraus kommen möchte / die bey einem so begier-
gen Herrn auff nichts anders als auff eine total zu sich ziehung / solcher vnter-
pfändlich verhafter Sachen/ausschlagen können/ Endlich bestehet das Inter-
esse des Herzogen in Bayern auch darauff/daß/wie er zwar einem andern läß
Caesarem seyn/also er vnter dessen einen Imperatorem so viel er kan/aglo-
ret vnd erwischen seine sachen dergestalt stabiliret/das er
so wenig die beleidigte/als die Feinde zu fürch-
ten haben moge.

LEND

bleses
höder
nicher
a noch
ten da
enigen
alten /
/ da-
/ welo
ompe

fula
Quar
stehen
hebe /
rmas-
Blück /
ein er
cket er
ten zu
tonem
e fru-
besche
meld-
möck
wenn
f sol-
auch
f ein-
n vnd
regiert-
unter-
Zure-
n läß
lle



QX 2/c 4454

nc



ULB Halle
003 757 935

3



VBA7





h. 54162

Chur
IN

Off das

Wie es mit
angestellte
Bische

An weme es

Bedruckt

Vc
4454

ändern/
E.

sprengte

641. 1642.
die Pfälz
angen/

an zu Keinen

æ æ iij.

